

berger Zinnfluthen (vergl. unten unter Grabmäler). Die Kirche wurde 1622, 1630, 1669, 1723 und 1738 durch Brände verwüstet und 1738/39 unter Leitung des kurfürstlichen Bauschreibers Joh. Christian Simon zu Dresden von dem Berg-, Zimmer- und Raths-Baumeister Joh. Gottl. Ohndorff zu Freiberg für die Summe von 2945 Thaler 14 Groschen 3 Pfennige wieder hergestellt. Vom ursprünglichen Bau sind die Umfassungswände und die Chorgewölbe erhalten. An das mit Holzdecke versehene Schiff schliesst sich nordöstlich der Thurm. Der von Strebepfeilern umgebene, einspringende, zweiachsig Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen, die Chorgewölbe sind mit spätestgothischen Rippen-durchdringungen geziert.

Reste des ehemaligen sandsteinernen Altarwerkes, der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. angehörend, befinden sich jetzt in der unter dem Thurme befindlichen Sakristei, bemerkenswerth unter ihnen sind die Reliefdarstellungen des Abendmahles und der Auferstehung.

Kelch, Silber verg., 20 cm hoch, am Knauf eingravirt *i h e s v s*; desgl. am Fusse ein Crucifixus; Kelch, Silber verg., 19 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse und eingravirten Darstellungen der Geiselung, der Knauf ist mit Halbedelsteinen geschmückt; Kelch, Silber verg., 19 cm hoch, mit aufgelöthetem Crucifixus. Sämmtliche Kelche gehören dem Ende des 15. oder Anfange des 16. Jahrh. an.

Glocken. Sämmtliche 3 Glocken, sowie die 2 Seigerschellen sind mit dem v. Holzendorf'schen Wappen geziert und tragen die Inschrift:

Johann Gotthold Weinhold in Dresden goss mich 1739.

Christian Gottlieb von Holzendorf auf Bärenstein, Ober und Nieder-Lichtenstein, Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen Hochbestallter Ober-Consistorial-Praesident, Kammerherr und Ober-Steuer-Einnehmer.

Eilet wenn mein Schall Euch ruft zur Arbeit, Beten, Singen
Gott gebe, dass Ihr nie mich stürmend höret klingen.

Grabmäler. Sandsteinerner aufrechter Grabstein des Walzig v. Bernstein, † 1492 Der Verstorbene ist in voller, interessanter Rüstung dargestellt. Die nicht mehr völlig lesbare Umschrift bestätigt die Nachricht der Chronisten, dass Walzig ein Wohlthäter der Kirche war, denn sie enthält die Stelle: „vnd hat dem Gotteshavs erblichen gegeben den zenden vom flvt.“ Die unter der mit spätgothischen Ornamenten umrahmten Figur befindliche kleine Jahreszahl 1522 scheint anzudeuten, dass die Grabplatte erst in diesem Jahre errichtet wurde. — Sandsteinerner aufrechter Grabstein des Christoph v. Bernstein, welcher, vor dem Crucifixus knieend, mit Rosenkranz und in voller, sorgfältig gearbeiteter Rüstung dargestellt ist, mit der Umschrift: *ano . dm . m v c 34 . jar cristof . von . bernstein . i . got . vorschidē . der . hat . die . sele*. Unter der Figur die Wappen der v. Bernstein, Breitenbach und Pflugk, letztere zwei als die der Gemahlinnen des Dargestellten. Auf dem Umschriftsfriese vortrefflich dargestellte Ahnenwappen, unter ihnen die der v. Torgav, Karras, Lüttichau, Haugwitz oder Rechenberg, welche nach Kneschke's Ad.-Lex. eines Stammes sind, und Bindelach(?). — Sandsteinerner aufrechter Grabstein des Caspar v. Bernstein, † 1612, vortreffliche Arbeit der gerüsteten